

Presse-Erklärung des Stuttgarter Wasserforums zur Vergabe der Konzession für die Stuttgarter Wasserversorgung an EnBW, 12.10.2025

Der **EnBW-Wasser-Konzessionsvertrag** wurde von Stadtverwaltung und Gemeinderat in einer "**Nacht-und Nebel**"-Aktion durchgezogen. Der Verwaltungsausschuss tagte nicht-öffentlich, was außergewöhnlich ist.

Der Konzessionsvertrag selbst wurde nur ein paar Tage vor der Abstimmung den Gemeinderäten bekannt gemacht und ins Netz gestellt. Für Bürger und sicher auch für die meisten Gemeinderäte (Doppelhaushaltsdebatten 2026/27) zu wenig Zeit, um den Vertrag durchzuarbeiten. Dennoch stimmten am 9.10.2025 von 60 Gemeinderatsmitgliedern 44 für die Konzessionsvergabe an EnBW (dafür: CDU, B`90/Die Grünen, FW, FDP, AfD, dagegen: SPD/Volt, Die Linke SÖS Plus, PULS – Die Stadtisten – Die PARTEI – KLIMALISTE).

Wir Bürger wurden **verraten**, unser Bürgerbegehren "**100-Wasser**" in den Mülleimer gesteckt. Und das bei der grundlegendsten, der wichtigsten **Daseinsvorsorge**. Schon der Verkauf unserer Wasserversorgung 2002 – von unseren Vorfahren in Generationen aufgebaut für uns und unsere Kinder - war eine ungeheuerliche Verantwortungslosigkeit, ein **unzulässiger Übergriff auf unser Gemein-Eigentum**. Und der aktuelle Gemeinderat beschließt mit seiner Mehrheit die Fortführung dieser unverantwortlichen Politik im Interesse der EnBW. Welche 3 Gemeinderäte bekommen einen gut bezahlten Sitz im Aufsichtsrat der Netze BW?

Dieser Konzessionsvertrag ist im Prinzip wie der von 2021/22, den die Fraktion von B`90/Die Grünen damals abgelehnt hat. Was die **Trinkwasser-Zweckverbände** anbelangt, so wird auf eine gesonderte Regelung verwiesen, die nicht bekannt gemacht wird. Ihren Anteil an den Trinkwasser-Fernleitungen wird Stuttgart nicht mehr zurückbekommen, auch nicht die **Wassereinspeisestationen** ins städtische Netz. Die **Grundstücke im Stadtgebiet**, auf denen Wasserinfrastruktur steht, müssen gesondert zurückgekauft bzw. dauerhaft gepachtet werden. Der Wert der Infrastruktur, offiziell der Zankapfel bis all die Jahre, soll erst gegen Ende der neuen Konzession ermittelt werden. EnBW hatte sich bisher geweigert, die Wirtschaftsdaten herauszugeben, auf deren Grundlage der Ertragswert für die Wasserinfrastruktur hätte ermittelt werden können. So beginnt das Theater 2040/2042 wieder - und die Stadt hat in Zukunft noch weniger Geld als heute. Der Konzessionsvertrag endet 2042. EnBW hat mithilfe der Verwaltung und des Gemeinderats einen langfristigen, lukrativen Sieg errungen.

Der Standpunkt des Stuttgarter Wasserforums war: weiter klagen. Die Stadt hätte auf ein Urteil bei der Klage gegen EnBW bestehen müssen, damit sie in die nächste Instanz hätte kommen können. Verträge ohne Endschaftsklausel werden

rechtlich teils als ungültig eingestuft, siehe BDEW-Schrift von 2022
https://www.bdew.de/media/documents/Awh_Konzessionsvertraege_Wasser.pdf - .
Für die Stuttgarter Fernwärme übrigens muss EnBW jetzt die Wirtschaftsdaten bekanntgeben. Es geht doch.

Weiterer Punkt: die Konzessionsvergabe für die Stuttgarter Wasserversorgung wurde nicht im Europäischen Amtsblatt und im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Ist das korrekt?

Die Stadt Stuttgart klagte seit 2014 auf Herausgabe unserer Wasserinfrastruktur von EnBW. 11 Jahre Gericht. Die Stadt hatte wohl kein wirkliches Interesse, das Bürgerbegehren „100-Wasser“ umzusetzen, scheinbar aus Geldmangel. Sie hatte jedoch viel Geld für die LBBW, für S21 und diverse Prunkbauten. Der Einfluss des Energiemonopols EnBW ist größer als der von uns Bürgern.

Barbara Kern und Ulrich Jochimsen, Stuttgarter Wasserforum e.V.

www.hundert-wasser.org

Kontakt: Barbara Kern, mobil: 0176 3436 8064

Mail: barbarakern@scienzz.com